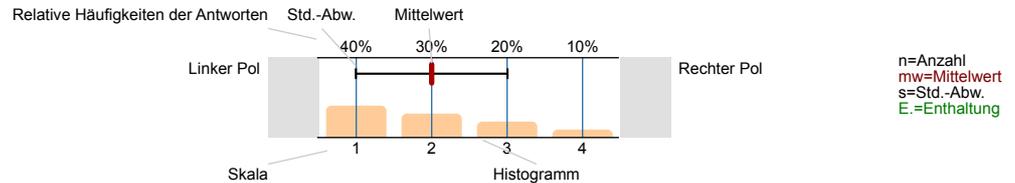


# Zentralabitur

VW-Haupttermin 2016 ()  
Erfasste Fragebögen = 39

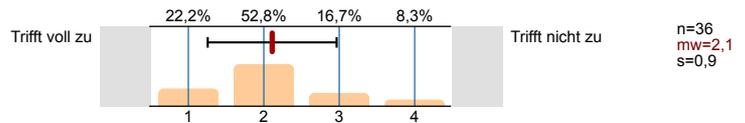
## Legende

Frage-  
text

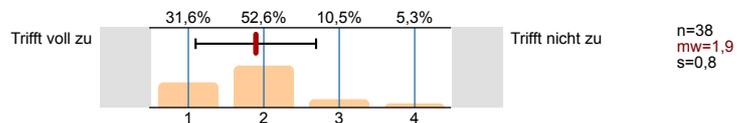


### 1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.

A I



<die A II

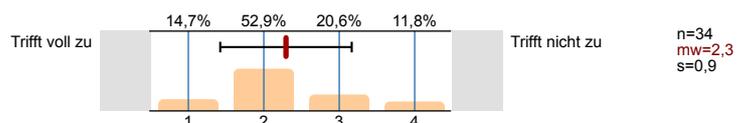


Begründungen / Ergänzungen zu 1.:

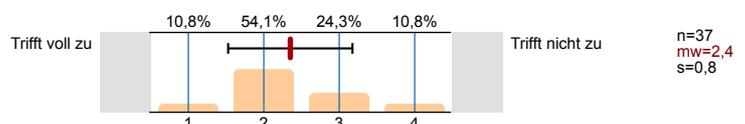
- Aufgabe ist ganz stark im Grenzbereich zur Geldpolitik! Geldpolitik war nicht Thema! der schlechteste Entwurf seit Einführung des Zentralabiturs!
- Der Vorschlag Aufgabe I wurde von keinem Prüfling gewählt. Es wurde 18 mal die Aufgabenstellung II bearbeitet. Ich schließe mich der Meinung der Schüler/innen an und halte den Vorschlag I für wenig geeignet. Der Begriff der "Austeritätspolitik" war selbst langjährigen Kollegen/innen nicht geläufig.
- Die Aufgaben orientieren sich nicht an den Standards. Sie sind inhaltlich wenig fachlich und entsprechen nicht dem Niveau eines beruflichen Gymnasiums.
- Im folgenden bewerte ich nur Aufgabe II, da keine Schülerin und kein Schüler von mir die Aufgabe I gewählt hat.
- Thematisch viel zu eingeeengt, größeres Zusammenhangwissen wird nicht gefordert (kleinkarierte Tiefe statt zusammenhängender Breite)
- Vorschlag 1 ist sehr einseitig. Den Vorschlag hat kein einzige/r Schüler/in gewählt.
- Zu starke Fokussierung auf ein bis zwei Themen
- Zu wenige unterschiedliche Themen. Die vorgegebenen Schwerpunkte wurden kaum abgefragt. Für die Schülerinnen und Schüler ist eine Vorbereitung auf das Abitur nicht so wichtig weil sie allein durch die Beantwortung der anlagengestützten Aufgaben die Prüfung schon bestehen. Gerade schlechte Schüler bereiten sich deswegen kaum vor (die vorherigen Abituraufgaben aus den Vorjahren sind ja bekannt). Gute Schüler hingegen, die sich auf die Prüfung vorbereiten, sind "überqualifiziert", weil sehr wenige Themen bei der Bearbeitung vorausgesetzt werden.

### 2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.

A I



A II

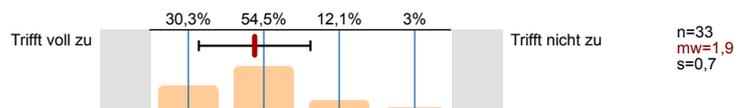


## Begründungen / Ergänzungen zu 2.:

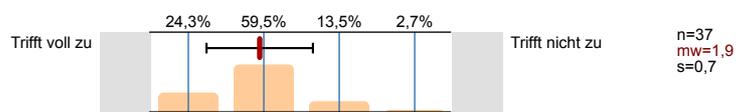
- Die Handlungssituation ist aufgesetzt und m. E. überflüssig. Auf diese Weise wird eine kkonsequente Handlungsorientierung jedenfalls nicht hergestellt.
- Die Handlungssituation ist zur Bewältigung der Aufgaben wie immer völlig überflüssig, aber nett gemeint!
- Die Handlungssituation wirkt gekünstelt und ist wenig zweckdienlich. Sie kostet die Prüflinge unnötig Zeit!
- Die Handlungssituationen liefern im Vergleich zu denjenigen im Fach BRC kaum nennenswerte Impulse, Motivation und situative Fülle. Das mag allerdings für das P4-Fach angemessen sein. Es ist ein für das Fach angebrachter Kompromiss. Damit ist die Bewertung nicht als "negativ" zu verstehen.
- Die Handlungssituationen verwirren durch lange Vorspanne die Prüflinge nur zusätzlich. Einfache direkte Aufgabestellungen sind erfolgversprechender. Aufsichtführendes Fachpersonal wird unnötig zur Erklärung von Ausgangssituationen benötigt, obwohl diese im Regelfall die Aufgaben auch erst seit wenigen Minuten kennt (also nur sehr bedingt in die Aufgaben eingeleitet ist).
- Die Handlungssituationen wirken meist sehr konstruiert. Es soll ein Bezug zu dem Schüler hergestellt werden, der eigentlich nicht existiert. Allerdings könnte ich auch keine besseren Situation verfassen! Daher würde einige allgemeine einleitende Sätze für die Problembeschreibung ausreichen.
- Die Problemstellung ist reichlich abgehoben von den tatsächlichen Erfahrungen und Kenntnissen der Schüler.
- Die SuS sollten wieder mal die ökonomischen "Weltprobleme" lösen.
- Eine künstliche Handlungssituation kann für Volkswirtschaft gar nicht angemessen sein, da die notwendige und auch legitimierende Authentizität fehlt! Kein Schüler oder Schülerin kann sich in die dort geschilderte Situation hineinversetzen. Viel authentischer ist es, Schülerinnen und Schüler als verantwortliche und aufgeklärte Menschen wahrzunehmen, die in der Lage sind, sich zu aktuellen Entwicklungen wertend zu äußern.
- Gekünstelt, aufgesetzt und verkrampft
- Naja, sie wird in den weiteren Aufgabestellungen fast nicht mehr erwähnt. Nur in der letzten Aufgabe scheint es um die Investitionen der Kunden der AKED-Bank oder andere Anleger zu gehen. Das haben die SchülerInnen bis dahin aber aus dem Blick verloren, was die Lösung aber nicht beeinträchtigt hat.
- Sie ist völlig an den Haaren herbeigezogen, haben keinerlei Sinn für die Bearbeitung der Aufgaben!
- Volkswirtschaft ist mehr kompetenzorientiert statt handlungsorientiert, daher ist eine einseitige Sichtweise, die durch eine Handlungssituation erzeugt wird einschränkend.

### 3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlich.

A I



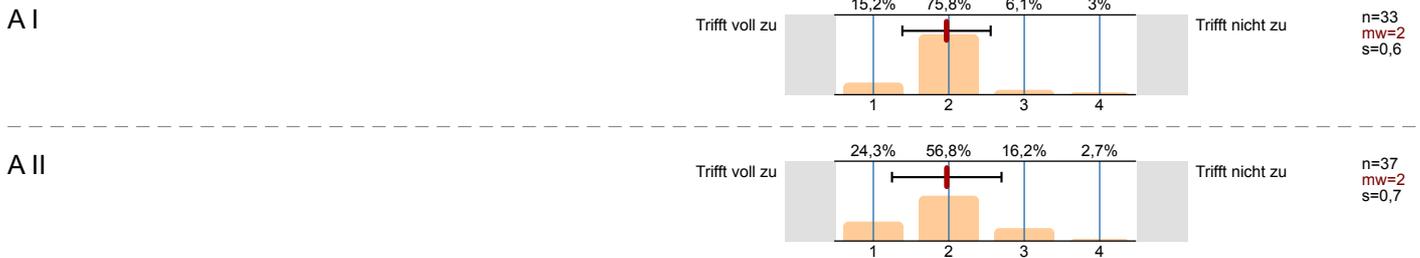
A II



## Begründungen / Ergänzungen zu 3.:

- A I Aufg. 1: „von einer finanzpolitischen Problemsituation“ → „einer“ führt zu Irritationen „in den Ländern der Eurozone“ → Eurozone ist als Größe in der Grafik angegeben → verwirrend → besser: in einzelnen/ bestimmten Ländern
- Aufgaben zum Teil zu kleinschrittig.
- In der Aufgabenstellung II wird der Elektroautomarkt als roter Faden verwendet. Die das Festhalten an diesem "roten Faden" wiederholen sich die Argumente bei den Aufgaben. Es kommt zu ständigen Wiederholungen in den Antworten. Fehlt dem Schüler ein Argument, z.B. " Ausbau der Infrastruktur" , dann fehlen auch mehrmals Punkte. Ein krampfhaftes Festhalten an dem roten Faden muss nicht sein.
- Zu viele Wiederholungen, einige Themen werden zu ausführlich behandelt.

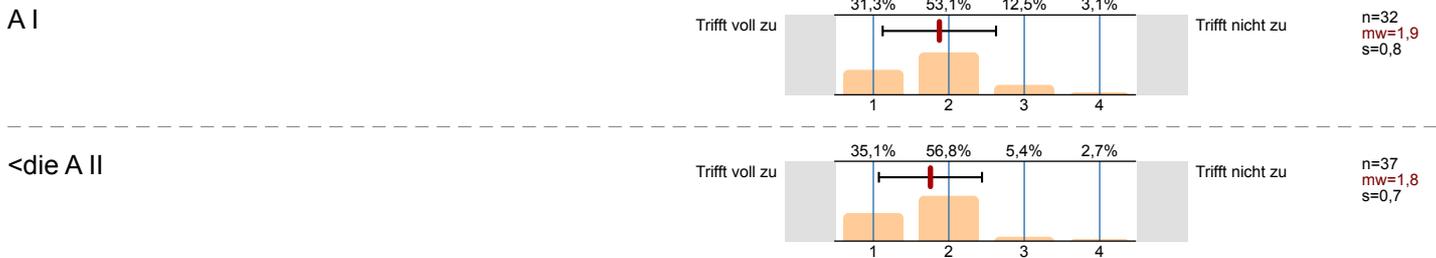
#### 4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



#### Begründungen / Ergänzungen zu 4.:

- Bei der Aufgabe 2.6 zu A II wäre ein Hinweis auf die Rolle als Praktikant bei der AKED-Bank sinnvoll.
- Die Aufgabe 2.5 in Aufgabenvorschlag A II ist wenig sachgerecht formuliert, da die deutschen Autobauer bisher gerade nicht als Förderer der E-Autos auftraten und somit auch keinen Wechselkursnachteil haben.
- Die situativen Vorspanne wirken in beiden Aufgaben gekünstelt. "Sie besuchen den 13. Jahrgang eines Beruflichen Gymnasiums..." (A I). Die Aufgabestellungen, bzw. die einzelnen Aufgaben einleitenden Aufgabentexte sind zu lang und verwirren die Prüflinge eher, als dass sie - wie beabsichtigt - die Situationen erläutern.
- Im Vorschlag 1 wurde mit dem "Austeritätsprinzip" jede/r Schüler/in verschreckt, obwohl dieser - den Sch. unbekannte Begriff - später erläutert wurde. Dies war für die Sch. ungünstig.
- Vorschlag II: Aufgabe 1.4: Der Zusammenhang zwischen der Subventionierung in den Industriestaaten und dem Wohlstand der Entwicklungsländer erschließt sich für die Schüler nicht. Aufgabe 2.1: Der Begriff "Die Funktionen" passt nicht zum Lösungsvorschlag. Aufgabe 2.5: Durch die Abwertung des Yuan erhöht sich der chinesische Export. Das aber durch die erhöhten Einkommen der Chinesen langfristig sich der deutsche Export erhöht, ist weit her geholt (wird im Unterricht auch nicht so gelehrt).
- Wenig fachsprachlich und volkswirtschaftlich relevant, eher allgemein politisch
- z.T. Überschneidungen, was Schüler verunsichert. Liegt an der Fokussierung auf bestimmten Themen (Austritt und Elektrofahrzeuge)

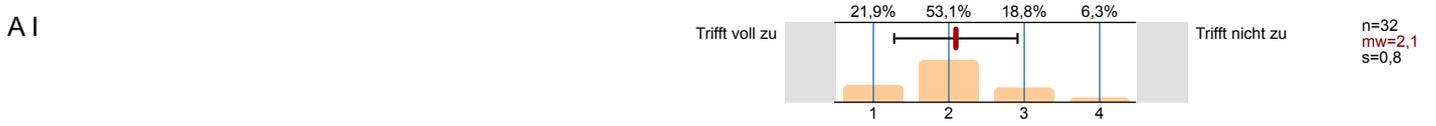
#### 5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.



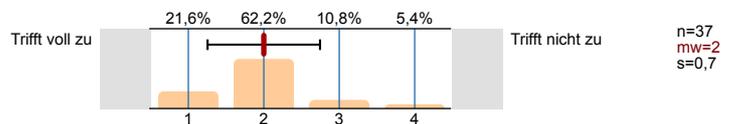
#### Begründungen / Ergänzungen zu 5.:

- Es gab keine Zeitprobleme.
- Es kamen keine Klagen der SchülerInnen hinsichtlich der Bearbeitungszeit. Ein straffes und zielorientiertes Arbeiten ist aber notwendig und muss vor dem Abitur in den Klausuren geübt werden.
- Zum Teil sind zu viele unterschiedliche Anlagen (beide A) geliefert worden. Eine Beschränkung auf weniger Anlagen/ Materialien wäre hilfreich.

#### 6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.



A II

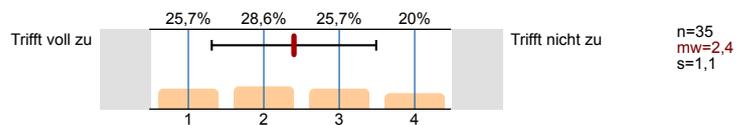


Begründungen / Ergänzungen zu 6.:

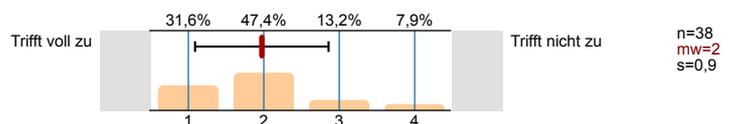
- A I: 2.5 Anlage 5 und 6 für mich nicht ganz nachvollziehbar, zu viele Kürzungen in Anlage 2
- Aufg. 2.2 und 2.5 in A II sind m. E. fachlich nicht einwandfrei. Die Karikatur zu 2.2 kann auf ganz verschiedene Weise interpretiert werden, ist sehr missverständlich. Die These in Anlage 5, dass eine Abwertung des Yuan auf lange Sicht zu steigenden Exporten der deutschen Elektromobilindustrie führen soll, ist gewagt bis abwegig. Und sehr verwirrend. Im Unterricht wurde stets das genaue Gegenteil gelehrt!
- Besonders erfreulich war eine sinnvolle und zur Aufgabestellung (Anlage 4 von A II) passende Karikatur als Anlage!
- Die Flaggen haben zu Verunsicherungen geführt, weil nicht alle Schüler eindeutig und sicher zuordnen konnten, welche Flagge welches Land repräsentiert
- Die Grafiken in den Anlagen 1-3 zu A II waren aufgrund der fehlenden Einheiten nur als Index schwer zu deuten.
- Elektromobilität ist ein eher spezielles Thema, welches so weder aus den Richtlinien noch aus den Hinweisen zum Abitur als Schwerpunkt erkennbar war. Ein Material zur Einführung in das Thema wäre angebracht gewesen.
- In der Anlage 1 mussten die Sch. die Flaggen kennen. Da Erdkunde bei uns kein Unterrichtsfach ist, ist das für einige Sch. schwierig. Erstaunlich, dass doch wenige Sch. die nordkoreanische Flagge erkannt haben. Ohne Flaggenkenntnisse konnte die Aufgabe nicht gut bearbeitet werden.
- Vorschlag 2: Die Karikatur ist für Schüler/innen sehr schwer erkennbar.
- Vorschlag II: Auswertung von drei Anlagen mit zudem noch drei unterschiedlichen Indizes in Anlage 1 problematisch
- wieder zu umfangreich und wenig zielführend (Füllmasse)

## 7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.

A I



A II

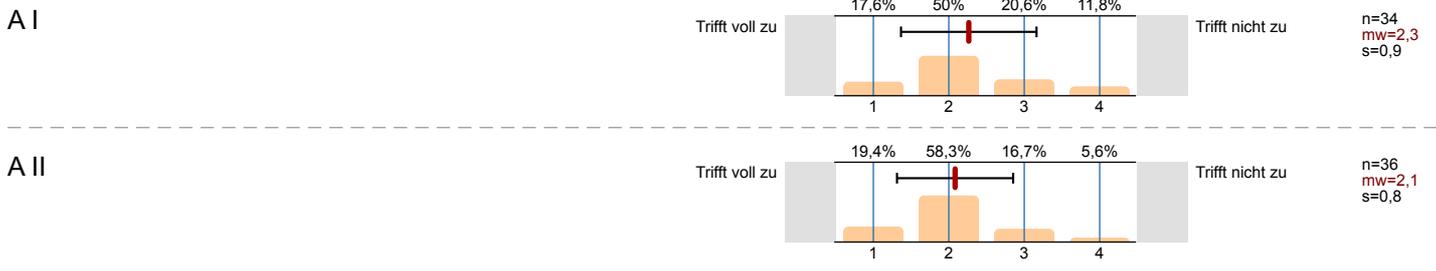


Begründungen / Ergänzungen zu 7.:

- "Materialschlacht", insbesondere bei AII, das Abitur kann problemlos bestanden werden, wenn man lesen und richtig abschreiben kann; das spricht sich bei den SuS herum! Entsprechend lasch ist auch deren Vorbereitung - das ist ein sehr großes Ärgernis!
- Anlage 2 in Aufgabenvorschlag I ist zu umfangreich.
- Anlagentext 1 ist zu lang (112 Zeilen). Hier hätte eine sinnvolle Kürzung stattfinden können.
- Optimaler Umfang.
- Vor allem Aufgabe 1 hat zu viele Materialien. Gerade hier kann ein unvorbereiteter Schüler recht einfach bestehen indem er die Anlagen einfach auswertet. Ob diese Eigenschaft dazu qualifiziert den höchsten schulischen Bildungsabschluss zu erwerben sei dahingestellt.
- Vorschlag I: Materialien zu umfangreich. Viel Text. Die Aussagen sind schwer verständlich. Wer sind Florian Schui und Reiner Osbild?
- Vorschlag I: Umfang der Anlagen viel zu groß, insbesondere das Streitgespräch
- Vorschlag I: zu viele Anlagen, Anlage II viel zu umfangreich und wenig verwertbar
- für die Aufg. 1 zu viel Material, da Grafiken mehrschichtig waren

- ich habe die beiden Vorschläge eben verwechselt
- siehe 6

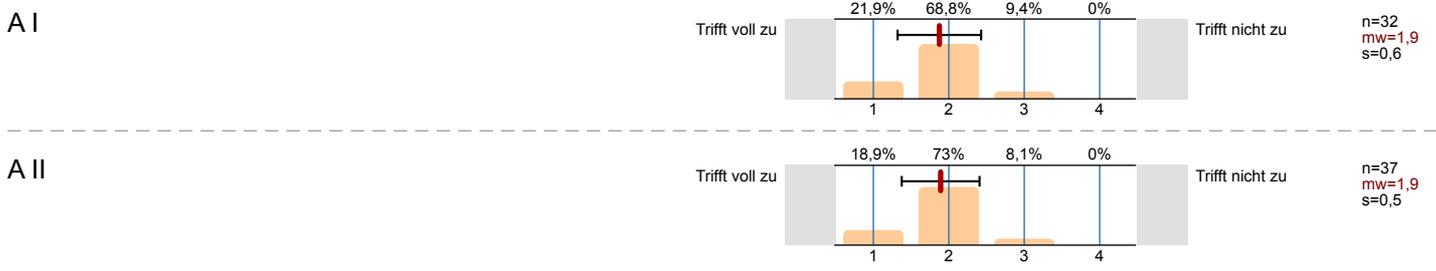
### 8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.



#### Begründungen / Ergänzungen zu 8.:

- A I enthält erneut keine Legende zum Vernetzungsdiagramm (je mehr desto ...). Handlungsprodukte stellen m. E. einen Irrweg dar, in dem Handlungskompetenz vorgegaukelt wird, obwohl echte Problemlösungskompetenz meist an fehlendem Basiswissen scheitert.
- All: Unter 1.3 werden tarifäre und nichttarifäre Maßnahmen der deutschen Bundesregierung gefordert. Die gibt es aber kaum, da solche Maßnahmen i. d. R. EU-weit getroffen werden. Auch die Musterlösung geht teilweise von EU-Maßnahmen aus.  
Viele Sch. haben das Zitat unter Aufgabe 2.5 falsch gelesen bzw. interpretiert: kurzfristig, statt kurzfristig. Damit ist die Bearbeitung vielfach nicht ganz zielklar gewesen. Das ist aber ein Schülerproblem, nicht eines der Aufgabenstellung.
- Das Vernetzungsdiagramm ist in seinen Antwortmöglichkeiten zu beliebig.
- Das in A I geforderte Vernetzungsdiagramm eignet sich nur sehr bedingt (überhaupt ist fraglich, ob dieses Handlungsprodukt nicht besser in mündlichen Prüfungen aufgehoben ist, wo der Prüfling seine Beziehungen im Vernetzungsdiagramm verbalisieren kann) Die verwendeten Begriffe führen nicht eindeutig zu ausschließlichen Beziehungen. Eine Korrektur (im Sinne auch von Vergleichbarkeit) ist kaum möglich.
- Handlungsprodukte sind nicht anspruchsvoll und nur eine redundante Wiederholung vergangener Jahre
- Kaum Handlungsprodukte eindeutig zu identifizieren
- Siehe die Argumentation unter 2.
- Vorschlag I: Der Einsatz eines Vernetzungsdiagramms in der Abiturprüfung ist wenig sinnvoll, da von den Schülern vielfältige Verbindungen (Pfeilverbindungen) aufgezeigt werden können. Die Bewertung ist dann sehr schwierig. Die Lösung Rückgang des Konsums der privaten Haushalte führt zu einem Anstieg der privatwirtschaftlichen Investitionen erschließt sich mir nicht. In den Arbeitskreisen VWL wurde dieses Handlungsprodukt oft sehr kritisch bewertet.

### 9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.

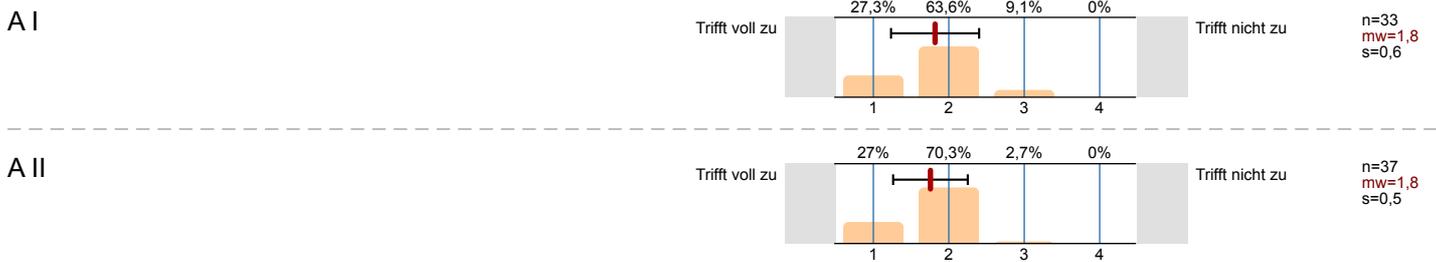


#### Begründungen / Ergänzungen zu 9.:

- A I Vernetzungsdiagramm sachlich falsch gelöst
- A I: Aufg. 2.2: Die Lösungsvorschläge gehen z.T. über den Operator „erläutern“ hinaus in Richtung „beurteilen“ oder „überprüfen“.  
A II: Aufg. 1.2: „aus Sicht deutscher Autohersteller“ → Erwartungshorizont wechselt Perspektiven (Ausland, priv. HH) → m.E. nicht eindeutig!
- Der Erwartungshorizont ist wie immer sehr ambitioniert, bietet aber eine gute inhaltliche Orientierung.

- Die Operatoren sollen konsequent eingefordert werden in der Bepunktung.
- Ich bin in diesem Jahr mit beiden EWH sehr zufrieden. Beide EWH haben es sehr leicht gemacht einen schuleigenen EWH zu schreiben und die Punkteverteilung vorzunehmen. Großes Lob an die Kommission!
- Ich denke, zu einer Diskussion oder Beurteilung gehört auch ein einleitender Satz. Der wird in den Musterlösungen aber nie gefordert.  
Ansonsten s. auch Punkt 8.
- Im Rahmen der Aufgabenstellung eine richtige Aussage
- Konkrete Nennungen der erwarteten Anzahlen zu nennender / zu erklärender / zu analysierender Aspekte wären hier und da sinnvoll.
- Teilweise spiegeln sich die verwendeten Operatoren nicht in den Angaben des EWAHO wider oder weichen davon ab.
- VORSCHLAG 2:** In der Aufgabe 1.2 entspricht der Erwartungshorizont bei den Nachteilen nicht der Aufgabenstellung. Laut Aufgabenstellung ist die Herstellersicht gefragt, daher ist ein Teil der genannten Aspekte falsch.  
Vorschlag 2: In Aufgabe 2.5 ist die Sicht der deutschen Industrie gefragt. Spiegelstrich 3 ist undifferenziert und damit fehlerhaft.  
vorschlag 2: Aufgabe 2.6: Die in der Diskussion genannten Elemente sind z. T. widersprüchlich
- Vorschlag I: Aufg. 1 und 2.4 und 2.5 sehr textlastig - Stichpunkte wären besser  
Vorschlag II: Aufg. 1.2 Nachteile aus der Sicht der Autohersteller?
- z.T. redundant bzw. kleinkarierte Details, auf die man als Prüfer selber nicht gekommen wäre

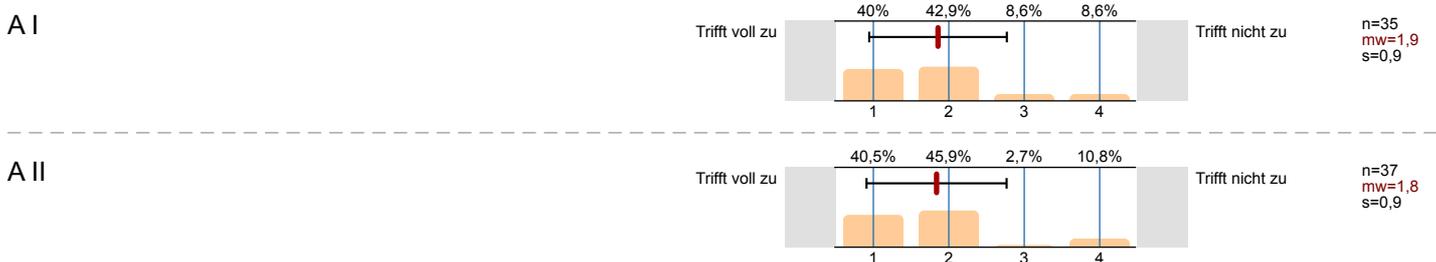
#### 10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.



Begründungen / Ergänzungen zu 10.:

- Aufg. 2.3 mit 16 Punkten
- Die Punkteverteilung (100 Pkte=100 %) war nachvollziehbar und ausgewogen.
- Die erste Aufgabe in dem AII ist eindeutig zu niedrig bepunktet gewesen. Die Schülerinnen und Schüler haben die Schaubilder weit über den Erwartungshorizont richtig und ausführlich beschrieben. Dafür waren 8 Punkte zu wenig angesetzt.
- Vorschlag 2: Bei Aufgabe 1.5 ist die Verteilung der Punkte schlecht möglich. Statt 10 P wäre es besser gewesen, wenn die Punkte durch 3 teilbar gewesen wären.  
Vorschlag 2: Bei Aufgabe 2.1 sind 3 Punkte für eine einfache Rechenaufgabe zu hoch bepunktet. Gleiches gilt für aufgabe 2.4: Für eine einfache Rechnung werden 6 P vergeben.
- s. o.

#### 11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.



---

Begründungen / Ergänzungen zu 11.:

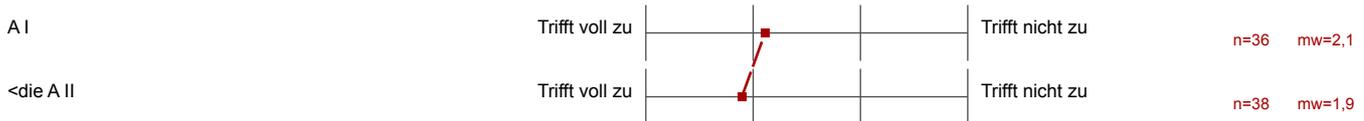
- Die Aufgabestellungen sind erneut kürzer als im vergangenen Abiturjahrgang. Davor war bereits eine Kürzung der Aufgaben festzustellen. Es entsteht der Eindruck, dass zugunsten von "mehr Text" (siehe "Problemstellung" und "Aufgabenstellung/-einleitung"), auf inhaltliche Aufgaben verzichtet werden muss.  
Es wäre wünschenswert etwas stärkeren Bezug zu den Themen der QI-Phase zu nehmen (z. B. Bezug zu den volkswirtschaftlichen Kennziffern o. ä.).
- Insgesamt waren die Ergebnisse schlechter als in vergangenen Jahren, Durchschnitt ca. 1 Punkt weniger als im langjährigen Durchschnitt. Probleme: spezieller Markt (Elektroautomobilmarkt) und Fragen/Lösungsvorschläge zur Abwertung. Der Vorschlag I hätte wahrscheinlich in meiner Prüfungsgruppe zu einem noch schlechteren Ergebnis geführt.
- Siehe oben.
- Von der Vielfalt und Breite der prüfungsrelevanten Inhalte der Kursstufe findet man in den Prüfungen relativ wenig wieder; Denken in Zusammenhängen wird nicht gefordert; richtig abschreiben und zusammenfassen der Materialien genügt, um die Prüfung zu bestehen - das ist höchst fragwürdig und sendet kein gutes Signal an die SuS
- S. o.  
Fazit: Sowohl A I und A II stehen in keinem relevanten Zusammenhang zu volkswirtschaftlich theoretischen Inhalten. Diese Aufgabenstellungen sind angemessen für Prüfungen im Fach "Wirtschaft/Politik" an allgemein bildenden Gymnasien , nicht aber für das berufliche Gymnasium Wirtschaft.
- siehe 2.
- zu wenig VWL Inhalte, zu viel Deutsch und Methodik

# Profillinie

Teilbereich: Kooperationsprojekt  
Name der/des Lehrenden: Zentralabitur  
Titel der Lehrveranstaltung: VW-Haupttermin 2016  
(Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

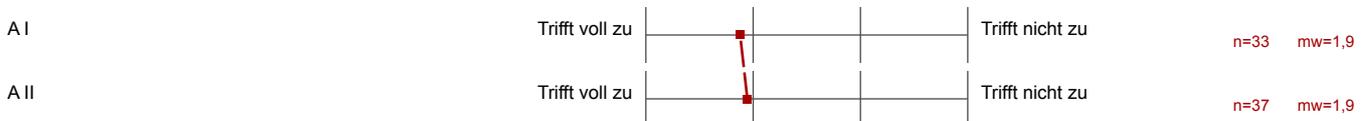
## 1. Die Abiturprüfungsaufgaben entsprechen den thematischen Schwerpunkten und sind inhaltlich ausgewogen.



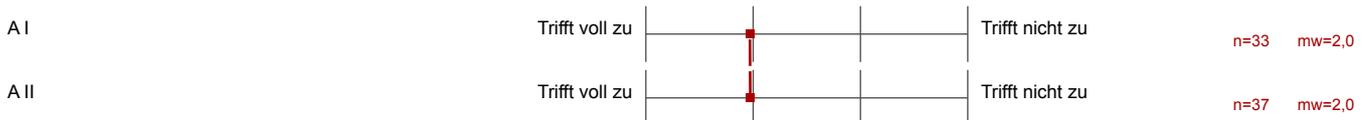
## 2. Die Handlungssituation ist angemessen und verständlich und passt zur Aufgabenstellung.



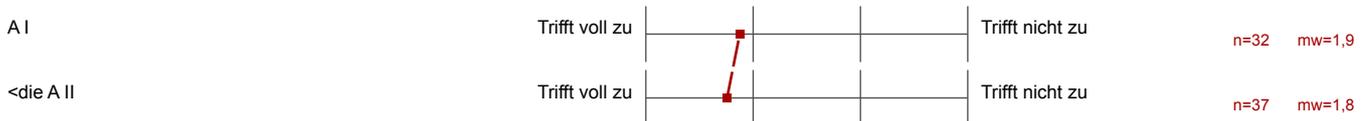
## 3. Die Aufgabenstruktur ist inhaltlich schlüssig. Ein „roter Faden“ ist in der Aufgabenstellung klar ersichtlch.



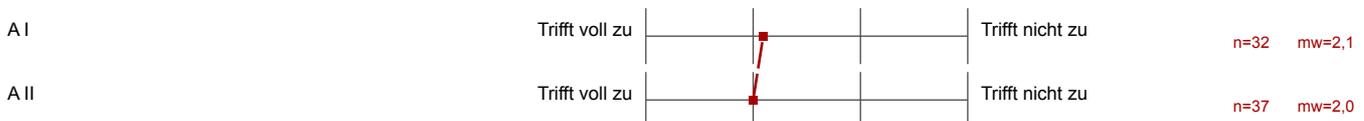
## 4. Die Aufgabenstellungen sind verständlich formuliert.



## 5. Der Aufgabenumfang ist angemessen.



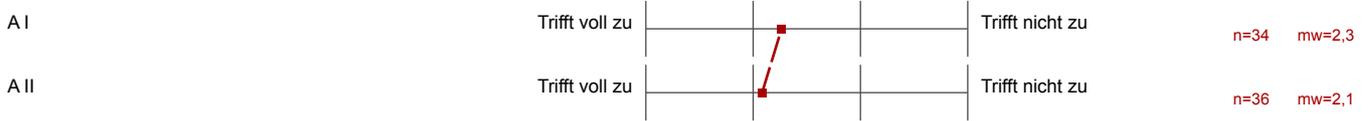
## 6. Die Materialien sind hinsichtlich der Aufgabenstellung sinnvoll gewählt.



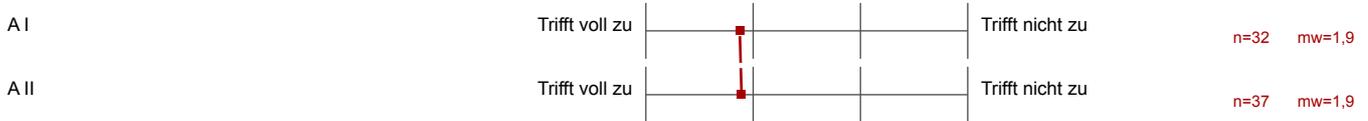
**7. Der Umfang der Materialien ist angemessen. Der Umfang der Materialien ist angemessen.**



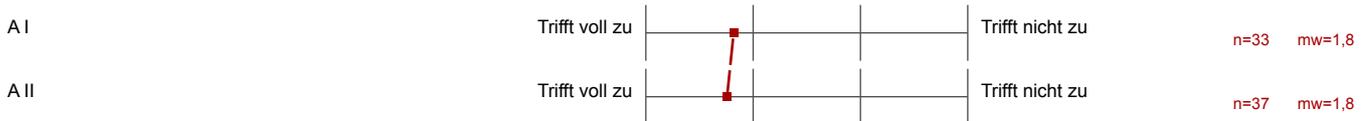
**8. Die Handlungsprodukte sind im vorliegenden Aufgabenzusammenhang sinnvoll gewählt.**



**9. Der Erwartungshorizont bietet eine angemessene inhaltliche Orientierung für die Korrektur.**



**10. Die Punkteverteilung auf die einzelnen Aufgabenstellungen ist sinnvoll und ausgewogen.**



**11. Die geforderte Prüfungsleistung entspricht dem Anforderungsniveau des Unterrichtsfaches.**

